

DER „GOTTSELIGE“ ÜBERKOM STADTPATRON VON BAUNACH

Hubert Ruß



Hubert Ruß

DER „GOTTSELIGE“ ÜBERKOM STADTPATRON VON BAUNACH¹

Zwischen kirchlichem und weltlichem Lebensbereich bestand im Mittelalter eine enge Verbindung. Die Kirche schuf in gewissem Sinn den Rahmen für das weltliche Leben, das mit Hilfe der von ihr angebotenen Gnadenschätze geheiligt werden konnte. Zu keiner Zeit tritt dies deutlicher zutage als im Spätmittelalter. Der leidenschaftliche religiöse Eifer der Menschen dieser Zeit wird besonders sichtbar bei der Heiligenverehrung und den damit zusammenhängenden Frömmigkeitsformen wie Wallfahrt und Reliquienkult.

Dem Menschen wohnte schon immer das Bedürfnis inne, für die Wechselfälle des Lebens Sonderhelfer und Fürbitter zu besitzen und diese zu verehren. Die Motive für die Wahl eines Schutzheiligen sind vielfältig und änderten sich mit dem Zeitgeist.² Gerade im 14. und 15. Jahrhundert ist aber zu beobachten, dass das Interesse am persönlichen Seelenheil zur Ausbildung einer Fülle von einander teilweise widersprechenden Gebeten und Bräuchen zu Ehren der Heiligen führte, bis hin zur Neigung, das Heilige zu simplifizieren. Viele Heiligenfeste durchzogen das Kirchenjahr und verdunkelten dessen ursprünglichen Sinn, Abbild der Heilsgeschichte zu sein. Standes- und Einzelinteressen sprengten das geschlossene Weltbild des frühen Mittelalters.³ Der Heiligenhimmel wurde der menschlichen Gesellschaft und ihren Schicksalen angepasst.

In der hier zum Ausdruck kommenden Heilssehnsucht verbarg sich zweifellos auch eine *bedrängende Heilsunsicherheit, ... der Versuch, die Mittler zu Gott gleichsam dingfest zu machen, sich eine Garantie für das Heil zu erzwingen. Der Tod scheint kaum je realistischer gedacht, kaum je angstvoller gefürchtet worden zu sein als in diesem Zeitalter.*⁴

Mit der Ausbildung von städtischen Gemeinwesen entwickelte sich auch die Idee eines *patrociniums* von Heiligen über die Städte. Vor allem in Italien lässt sich das Zusammenwirken staatstheoretischer Ideen und der Verehrung von Stadtpatronen gut nachvollziehen.⁵ Doch auch nördlich der Alpen bildeten sich solche Patronate aus. Erinnerung sei hier z.B. an den hl. Sebald in Nürnberg, den hl. Auctor in Braunschweig oder die hln. Felix und Regula in Zürich. Neben diesen bekannten Patronen findet sich eine Vielzahl lokaler Kulte, mit denen weniger bekannte Heilige und Selige verehrt wurden. Zu diesen ist auch der *gottselige Überkom* von Baunach zu zählen.

1. Die Quellenlage

Es erscheint angebracht, zunächst mit einigen Bemerkungen zur Überlieferungssituation und Quellenlage zu beginnen. Leider wurde ein großer Teil der im Staatsarchiv Würzburg aufbe-

¹ Die Beschäftigung mit der Thematik geht zurück auf ein Seminar von Prof. Dr. Gerd Zimmermann, das es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Schutzheiligen mittelalterlicher Städte zu vergleichen und ihre Kennzeichen zu analysieren.

² Vgl. dazu Zimmermann, G.: Patrozinienwahl und Frömmigkeitswandel im Mittelalter, Teil 1. In: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 20 (1958), S. 24-126.

³ Staber, J.: Volksfrömmigkeit und Wallfahrtswesen des Spätmittelalters im Bistum Freising, München 1951, S. 21 ff.

⁴ Moeller, B.: Frömmigkeit in Deutschland um 1500. In: Archiv für Reformationsgeschichte 56 (1965), S. 5-30, hier S. 13.

⁵ Vgl. dazu Peyer, H.C.: Stadt und Stadtpatron im mittelalterlichen Italien, Zürich 1955. Stadtpatrone repräsentierten die Kommune nach außen hin (z.B. der Markslöwe, den Venedig in den eroberten Gebieten aufrichten ließ) oder legitimierten sie bei innerstädtischen Auseinandersetzungen (z.B. Ambrosius in Mailand).

wahrten Unterlagen 1945 vernichtet, so dass man auf anderweitige Überlieferungen angewiesen ist.⁶

a. Die Aufzeichnungen von Johann Gamans

Die umfangreichsten Nachrichten überlieferte der Jesuitenpater Johannes Gamans,⁷ der sich an dem von seinem Ordensbruder Bolland 1630 ins Leben gerufenen Unternehmen beteiligte, die Lebens- und Kultgeschichte aller Heiligen in den *Acta Sanctorum* zu edieren. In den 50er Jahren des 17. Jahrhunderts hielt sich Gamans einige Zeit in Bamberg auf, wo er dem Jesuitenkolleg angehörte. Prof. Dr. Otto Meyer hat bereits 1951 bzw. 1953 auf Gamans Wirken in Franken hingewiesen und seine Kollektaneen vorgestellt.⁸

Neben seinen Pfarrverweserdiensten in Sambach und Frensdorf spürte Gamans unermüdlich historischen Quellen nach. So konnte es nicht ausbleiben, dass er auch auf die Verehrung Überkoms in Baunach aufmerksam wurde. Von Bamberg aus unternahm er, vermutlich im Jahre 1654, einen Ausflug in den Baunachgrund.⁹ Was er dort hörte und sah, schien ihm so bemerkenswert, daß er es ausführlich festhielt. So weisen seine in der Universitätsbibliothek Würzburg aufbewahrten Kollektaneen im vorliegenden Fall nicht nur die üblichen, meist flüchtigen Notizen auf, sondern sie enthalten eine sorgfältige Zusammenfassung seiner Beobachtungen unter dem Titel *Sanctus Victor seu sanctus Überkom Peregrinus et Confessor in Baunach*.¹⁰

b. Die Überlieferung bei Ignaz Gropp

Weitere Hinweise zur Verehrung Überkoms finden sich in der Kirchen- und Profangeschichte des Würzburger Benediktiners Ignaz Gropp (1695 - 1788).¹¹ Im zweiten Band seines Werkes beschäftigte sich Gropp mit den Kulturen in der Würzburger Diözese, darunter auch mit dem des Überkom.¹²

2. Zur Vita Überkoms

Aufgrund der relativ dünnen Quellenlage bleibt die Kenntnis über die Person Überkoms gering. Das meiste berichtet Gamans. Da er selbst keine Aufzeichnungen vorfand, musste er sein Wissen von, wie er immer wieder versichert, glaubwürdigen Baunacher Bürgern erfragen.¹³

⁶ Hinzu kommt, dass die Pfarreirepositur in Baunach nicht geordnet ist und deshalb nicht systematisch benutzt werden kann.

⁷ Vgl. Anhang 1. Zur Person vgl.: Buchberger, M. (Hrsg.), *Lexikon für Theologie und Kirche (LThK)*, 1965, Band 4, S. 282 sowie *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*, Band 8, S. 357: Gamans wurde 1605 in Wadenheim bei Neuenahr geboren und wirkte u.a. als Feldgeistlicher und Erzieher im Hause der Markgrafen von Baden.

⁸ Meyer, Otto: Johannes Gamans S.J. Ein vergessener Chronist. In: *Fränkische Blätter für Geschichtsforschung und Heimatpflege* 3 (1951), S. 5-7 sowie derselbe: Überkom - der volksheliche Pilger von Baunach. In: *Fränkische Blätter* 5 (1953), S. 97-99.

⁹ Meyer, Johannes Gamans, S. 5.

¹⁰ Universitätsbibliothek Würzburg, M.ch.q.93, fol. 119-124. Im folgenden zitiert als: *Gamans*.

¹¹ Vgl. Anhang 2. Zur Person Gropps vgl. den Artikel in *ADB*, Band 9, S. 733 ff sowie Weißenberger: *Lebensbild des fränkischen Geschichtsschreibers und Pfarrherrn von Güntersleben P. Ignatius Gropp O.S.B., Würzburg 1930*.

¹² Gropp, Ignaz: *Collectio novissima scriptorum et rerum Wirceburgensium*, Frankfurt - Leipzig 1741-1750. Band II: *Dissertatio tertia de reliquorum divorum franconiae tutelarium antiquo et hodierno cultu*, S. 129-131.

¹³ Gamans, fol. 119: ... *Porro eius Sancti acta scripta, cum nulla relatio vel veneratio in picturis et sculpturis fecit reliqua: egoque in loco vel ipse exploravi, vel ab Rectoribus ecclesiarum, aliisque fide dignis explorata, etiam ex vicino conspivi, cum fide depromam.*

Demnach lebte Überkom einst als Bürger in Baunach. Gamans vermeidet dabei jede zeitliche Festlegung. Der örtlichen Tradition zufolge soll Überkom im sogenannten Rothenhof gewohnt haben.¹⁴ Er habe - so Gamans weiter - einen Bruder und eine Schwester gehabt, die ebenfalls als Stifter von Kapellen hervortraten: die Schwester gründete die Kapelle St. Felicitas oder Lehnheiligen, der Bruder St. Maria zum Han.¹⁵

Der dem Wallfahrtswesen besonders aufgeschlossenen Mentalität seiner Zeit entsprechend, soll der Fuhrmann Überkom - diese berufliche Tätigkeit wurde ihm ebenfalls von der Tradition zugeordnet - mehrere Pilgerreisen nach Rom und Santiago de Compostella unternommen haben.¹⁶ In der religiösen Hochstimmung dieser Reisen stiftete er eine Kapelle, in der er bestattet werden wollte. Als Ort wählte er sich einen einsamen Platz auf einer Anhöhe südlich von Baunach, der im Ruf stand, in grauer Vorzeit eine heidnische Kultstätte gewesen zu sein.

Bereits 1401 wird an dieser Stelle eine Kapelle erwähnt,¹⁷ ein weiteres Mal in einem Ablass aus dem Jahr 1422/1423. In dieser Urkunde wird Maria Magdalena als Patronin der Kapelle bezeichnet. Diese Erwähnung spricht gegen die Annahme von Prof. Otto Meyer, das Patrozinium Maria Magdalena sei entsprechend dem Geist des 14. und 15. Jahrhunderts und der Wallfahrtsfreudigkeit des Stifters allein auf die Initiative Überkoms zurückzuführen.¹⁸ Man sollte nicht übersehen, dass neben dem Gotteshaus der Weg zum Galgen verlief; auch aus diesem Grund könnte die Wahl auf die Schutzheilige der reuigen Sünder gefallen sein.

Die Frage nach dem Todesjahr Überkoms ist nicht sicher zu beantworten. Auf dem Denkmal Überkoms auf dem Baunacher Marktplatz ist das Jahr 1440 angegeben. Dieser Datierung liegt eine Ablassurkunde des Würzburger Bischofs Johann von Sachsen für die Kapelle aus dem Jahr 1441 zugrunde, in der Überkom (noch) nicht erwähnt wird.¹⁹ Demgegenüber wird 1447 im Zusammenhang mit der Verleihung eines Banners an die Stadt Baunach bereits eine Verehrung Überkoms über die örtlichen Grenzen hinaus erkennbar.

Die päpstliche Ablassurkunde aus dem Jahr 1422/23 ist bei Gamans überliefert.²⁰ In ihr wird die große Verehrung deutlich, die Maria Magdalena als Patronin der Kapelle genoss und die der Baunacher Pfarrer Johannes Witstat sicherlich engagiert förder-

¹⁴ Notizen des Pfarrers Gottfried Lang zur Magdalenenkapelle aus dem Jahr 1922, S. 3 a, Pfarreirepositur Baunach. Im folgenden zitiert als: Notizen Lang. Ihm folgt Alois Schenk 1924 in seiner Chronik von Baunach, S. 85.

¹⁵ Gamans, fol. 119: ... *haec quidem haud maximum ab leuca fere media loco edito ac silvoso S.Felicitati, vulgo Lehn Heiligen; ille autem amplum tertio lapide B.Marie Virgini, Zum Han vulgo.*

¹⁶ Gamans, fol. 119: ... *Siquidem potissimam vitae suae partem, loca sacra, Dei Divorumque cultu ac favore celebra, qua prope qua procul, sedulo pie praeandí*

¹⁷ Staatsarchiv Bamberg, Rep. A 221/1, Nr. 1, fol. 29: ... *in Bawnach retro Cappellam ibidem auf der Roden*

¹⁸ Meyer, Überkom, S. 97-99. Ähnliches berichtet auch Pfarrer Gehringer in seiner Pfarreibeschreibung von 1768, Pfarreirepositur Baunach, fol. 546.

¹⁹ Handschriftliche Kopie der Urkunde in: Notizen Lang.

²⁰ Gamans, fol. 121-123. Der Ablass sollte an folgenden Tagen zu erlangen sein: ... *in Nativitatis Circumcisionis, Epiphaniae, Parasceves, Resurrectionis, Ascensionis, Pentecostis, Trinitatis, Transfigurationis et Corporis D.N. IESV Christi: necnon Purificationis, Annuntiationis, Visitationis, Assumptionis, Nativitatis et Conceptionis B.Mariae Virginis: Nativitatis et Decollationis B. Ioannis Baptistae, BB. Petri et Pauli Apostolorum; Michaelis Archangeli, et omnium aliorum Apostolorum et Evangelistarum; Inventionis ac Exaltationis S. Cruci; Sanctorum Stephani, Laurentii, Victoris, Georgii, Martini, Nicolai, Gregorii, Cosmae, Damiani, Erhardi, Oswaldi, Sebastiani, Clementis, Udalrici, Augustini, Hieronymi et Ambrosii, Kyliani, Colonati, Totnani, Heinrici Imperatoris, Bonifacii, Sixti, Viti, Aegidii et Erasmi: Sanctarum Mariae Magdalenaе, Catherinae, Margarete, Barbarae, Dorotheae, Gerdrudis, Cunegundis, Annae, Elisabeth, Luciae, Agathie, Caeciliae, Ursulae, et Agnetis: et in celebritate omnium Sanctorum, et commeniordationis Aniamrum, necnon dedicationis ipsius Cappellae festivitatibuset per octavas dierarum festivitatum octavas.*

te.²¹ Schon unserem Gewährsmann war aufgefallen, daß der Baunacher Stifter hier nicht genannt wird, statt dessen aber der hl. Viktor, der als Angehöriger der thebäischen Legion schon seit dem frühen Mittelalter als Märtyrer verehrt wurde.²² Noch heute finden sich auf den beiden Seitenaltären der Magdalenenkapelle kleine Tafeln mit Heiligenreliquien, eine davon bezeichnet als hl. Viktor.²³

Die Verwirrung und Unsicherheit, die Gamans bezüglich gesicherter Fakten zur Person Überkoms vorfand, ist in seinen Aufzeichnungen zu spüren. Die Erwähnung des hl. Viktor im Ablass hat nach Gamans die Verehrung Überkoms bei den Einheimischen noch gefördert,²⁴ denn auch Überkom soll den Vornamen Viktor getragen haben. Gamans interpretierte den Namen Überkom im Doppelsinn des lateinischen *vincere* (= siegen) und *bravium accipere* (= einen Preis davontragen). Durch sein heilsmäßiges Leben habe der Pilger und Fremdling²⁵ den Siegespreis, nämlich das ewige Leben, errungen.²⁶ Auch in der Urkunde Lorenz von Bibras von 1508, auf die später noch einzugehen ist, wird Überkom mit Viktor rückübersetzt.

Sicherlich wurde die Verehrung Überkoms durch die Herren von Rotenhan gefördert, die 1454 das Patronatsrecht in Baunach als Mannlehen vom Fuldaer Tochterkloster Holzkirchen erhalten hatten. Schon bei seinem Amtsantritt als Bamberger Bischof hatte Anton von Rotenhan vermutlich ein zeitlich befristetes Patronatsrecht erwirken können.²⁷ Seinem Engagement ist vermutlich auch die Aufnahme Überkoms in das Banner der Stadt Baunach zuzuschreiben. Ob diese Förderung allerdings ausreichte, um die Verehrung innerhalb von sieben Jahren so konkrete Formen annehmen zu lassen, erscheint fraglich.

Leider sind die angedeuteten Fragen nach Durchsicht der verfügbaren Quellen nicht endgültig zu klären, ebenso wenig die genauen Lebensdaten. Dagegen lassen sich eine Anzahl von Indizien gewinnen, die dafür sprechen, daß man Überkom nicht nur als frommem Pilger gedachte, sondern ihn auch zum Stadtpatron erhob.

²¹ Gamans, fol. 122': ... *prout ab Honorabili viro Domino Ioanne Witstat Rectore supradicto intelleximus ... congruis frequentetur honoribus et a Christi fidelibus iugiter verexetur: Et ut fidelis ipsi a libentius causa devotionis, orationis, aut peregrinationis confluant ad eandem ...*

²² Gamans, fol. 123: ... *Caeterum diversos inter Sancti tam in hac bulla descriptos quam supra in arae summae tabula depictos refertur Sanctus Victor, non Confessor noster sed Martiri Thebaeus cum sinto crucificato, quia ille ficet divinitus hoc loco praestitis beneficiis foret admirabilis summe venerabilis prae istis omnibus, canonica tamen Sanctorum celebritate nondum a Pontifice maximo in tabulas aecclesiasticas relatus erat.*

Gamans, fol. 123': ... *Quod autem eadem Bulla eiusdem S. Victoris nostri mentionem prorsus omisit ...*

Es steht zu vermuten, dass der immer wieder in einer Gruppe mit anderen Märtyrern genannte Viktor diesen zunächst als Ehrentitel beigefügt wurde, später zum Individualnamen wurde und auch auf Viktor von Xanten übertragen wurde. Dieser wird im Zusammenhang mit der Passio des hl. Gereon von Köln erwähnt und wurde daher den Märtyrern der thebäischen Legion zugeordnet (LThK, Band 10, S. 773 f).

²³ Folgende Beschriftungen sind noch zu lesen: *Hyacinthi, Gaudiosi, Modestae, Columbae, Felicissimae, Christiani, Clementiae, Gaudiosae, Simpliciani, Anataliae, Fortunati, Constantiae, Rochetae, Liliosi, Fructuosimi, Mansueti, Innocentii, Bonifatii, Johannis Nep., Utalrici, Gregorii, Germani, Martini, Severini, De Sepulchro Christi, Ex horte Gethsemane, Lingua S. Joh. Nep. (in effigie), Euphemiae, Validi, Ansteri, Callisti, Magni, Severini, Certulae, Servatii, Videliani, Augustini, Victoris, Modestini.* Die Herkunft der Reliquien ist nur teilweise geklärt, ebenso ist ihre Echtheit fraglich.

²⁴ Gamans, fol. 123': ... *Unde item superior S. Victor istii sepulti narratio et nominis S. Überkom noteo vernacula affirmatur.*

²⁵ Fremdling bietet sich als dritte Deutungsmöglichkeit des Namens an.

²⁶ Gamans, fol. 119': ... *nam illa adeo Sanctum advenam seu peregrinum; quia potius sanctum victorem significat. Velut enim Latinis vincere et bravium accipere idem est, sic Germanis gewinnen sive vincere, et vberkommen sive accipere sanctum vocavere; eundem hi sanct vberkom recte sunt interpretati.*

²⁷ Vgl. Ruß, H.: Sankt Oswald Baunach, Baunach²1984, S. 7.

3. Überkom - Patron der Stadt Baunach

Im 14. Jahrhundert hatte Kaiser Ludwig IV. den Grafen von Truhendingen als den damaligen Herren das Stadtrecht für Baunach erteilt.²⁸ Dieses Privileg ging im 19. Jahrhundert verloren und wurde im Jahre 1954 erneut verliehen. Im Zusammenhang mit dieser Festlichkeit enthüllte man auf dem Marktplatz ein Denkmal, das Überkom in der Pilgerkleidung zeigt, die er nach Gamans immer getragen haben soll.²⁹

a. Stellvertreter der Gemeinde

Zum einen lässt die Errichtung dieses Denkmals erkennen, wie lebendig das Gedenken an Überkom in Baunach heute noch ist, andererseits zeigt es aber auch, daß man in Überkom einen großen Sohn und Repräsentanten der Kommune sah. Diese Stellvertreterfunktion ist keine Neuerung unseres Jahrhunderts, sie ist schon für das Jahr 1447 bezeugt. Damals verlieh der Bamberger Bischof Anton von Rotenhan Baunach Siegel und Panier: ... *so sol das panir haben an einer seiten sand Jorgen vnd sant Oswalt vnd an der andern seiten sand Marien Magdalen vnd sand Vberkom.*³⁰

b. Exklusivität der Verehrung

Ein wichtiges Motiv, Überkom in das Banners aufzunehmen, lag in der Exklusivität seiner Verehrung. Um das Grab eines Heiligen zu besuchen, war den Menschen des ausgehenden Mittelalters keine Mühe zu groß. Ein solches Grab in den eigenen Mauern zu besitzen, bedeutete einen großen Vorzug gegenüber anderen Städten und Gemeinden. Von dem dort Bestatteten erhoffte man für sich selbst und das Gemeinwesen himmlische Gnaden und irdische Wohltaten.

Im Gegensatz zu manchen Legendenheiligen haben wir es hier mit einer historischen Persönlichkeit zu tun, deren gottesfürchtiges und frommes Leben durch Quellen überliefert ist. Man darf wohl annehmen, daß schon relativ früh Menschen, die ihn gekannt hatten (vor allem Baunacher), an sein Grab strömten - vielleicht auch schon solche, die sich Hilfe aus irgendeiner Notlage erhofften.

c. Legendenbildung und Wunder

In der Bannerverleihung kommt die sich ausbreitende Verehrung Überkoms zum Ausdruck. Die Persönlichkeit des Stifters, die Magdalenen-Verehrung sowie die Lage der Kapelle an einer mutmaßlichen heidnischen Kultstätte, dies waren Faktoren, die auf die Frömmigkeit der Menschen große Anziehungskraft ausübten. Infolge wunderbarer Gebetserhörungen am Grab³¹ überschritt die Verehrung die lokalen Grenzen. 1508 werden in einer Bittschrift an den Würzburger Bischof viele Wunder erwähnt, die durch ein beigegebenes Mirakelbüchlein belegt wurden, das leider verloreng-

²⁸ Über die Erhebung Baunachs zur Stadt im Mittelalter handelte bereits ein Beitrag des Verfassers mit dem Titel Die Stadtrechtsurkunden Baunachs von 1328 und 1341. Überlieferung und Textkritik. In: Das Frankenland 4 (1989), S. 93-98.

²⁹ Gamans, fol. 119: ... *Quamobrem nusquam alio quam peregrinantis habitu spectatur, praeter enim rude pallium, sagum et cingulum, peram et baculum, etiam concha notissima peregrinorum tessera est appensa pileolo.* Es ist dies die typische Pilgerkleidung, in der auch der hl. Jakobus oder der hl. Rochus dargestellt werden.

³⁰ Staatsarchiv Bamberg, Rep. B 21, Nr. 7, fol. 154'. Politisch gehörte Baunach zwar zum Hochstift Bamberg, kirchlicherweise aber von jeher zur Diözese Würzburg.

³¹ Gamans, fol. 120: ... *Post hec fama nominis et miraculorum crescente primum sacra ossa sumo: exempta sunt et elevata atque in cultum maiorem etiam publicitus exposita.*

gangen ist. 1515 wird der Baunacher Pfarrverweser Veit Weidner als Zeuge der Heilung einer Agnes Wagner aus Geiselwind am Grabe Überkoms aufgeführt.³²

Um den letzten Gang Überkoms bildete sich eine Legende: Überkom soll bestimmt haben, er wolle dort begraben sein, wohin ihn seine blinden Pferde auf einer Schleife zögen.³³ Gott sollte für ihn den Ort erwählen. Die Baunacher jedoch hielten den bezeichneten Ort für ungeeignet und begannen mit der Errichtung einer Kapelle ein Stück unterhalb. Erst als ihr Tagwerk mehrere Male des Nachts wieder an die genannte Stelle versetzt worden war, gaben sie ihr Vorhaben auf und bauten auf dem Hügel weiter. Das göttliche Eingreifen betonte noch die Heiligkeit des Ortes.

Was hier vorliegt, ist typisches, oft variiertes Legendengut. Die Pferdelegende findet sich z.B. auch bei St. Sebald in Nürnberg. Die Wandersage der Kirchen ist im fränkischen Raum ebenfalls weit verbreitet.³⁴

d. Kult und Wallfahrt

Gamans berichtet, die Wunder hätten schließlich eine Erhebung der Gebeine zur Folge gehabt und zum Beginn eines öffentlichen Kultes geführt. Ein Arm des hl. Viktor sei lange Zeit in einem gläsernen Schrein in der Baunacher Pfarrkirche aufbewahrt worden, irgendwann aber verlorengegangen.³⁵ Der Leichnam wurde in ein Hochgrab umgebettet, auf dem eine goldgefasste Statue des Stifters stand, mit zwei Opferkästen an Kopf- und Fußende des Grabes.³⁶

Neben der sich anbahnenden Wallfahrt fanden auch regelmäßig Bittgänge aus der Pfarrei und ihren Filialen zur Kapelle statt. Gamans zitiert eine Pfarrvorschrift, nach der sich am Tag des hl. Markus und am Mittwoch in der Bittwoche aus jedem Haushalt bei Strafe von einem Pfund Wachs mindestens eine Person an dieser Prozession zu beteiligen hatte. Auf einen großen Konkurs an Maria Magdalena weist die schon erwähnte Ablassurkunde hin.

Der starke Zustrom von Gläubigen machte bald Baumaßnahmen an der Kapelle erforderlich, die in den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts vorgenommen wurden.³⁷ Man errichtete ein neues Schiff, Bogenfenster neben dem Eingang gewährten auch bei verschlossenen Türen einen Blick auf das Grab. Gamans beschreibt auch einen Flügelaltar, auf dem in der Mitte eine Statue der Patronin Maria Magdalena stand, rechts von ihr eine Figur des Überkom, links eine des hl. Georg. Der linke Flügel zeigte eine Darstellung der hl. Heinrich und Kunigunde mit dem Dommodell, der rechte eine der Magdalena und des Überkom in Stifterhaltung mit dem Modell der ursprünglichen

³² Pfarreirepositur Baunach, Akt Überkom, Kopie der Notariatsurkunde vom 11.11.1515 aus dem 19. Jahrhundert. Als weitere Zeugen werden genannt: Engelmesser Friedrich Weiglein, Kaplan Stefan Müller, Bürgermeister Kunz Ortler und die Räte Hans Model und Fritz Schilling.

³³ Diese Szene ist auf einem Gemälde festgehalten, das sich noch heute in der Magdalenenkapelle befindet. Es dürfte sich allerdings hierbei um eine Kopie des 19. Jahrhunderts handeln.

³⁴ Zum Beispiel die Hankirche in Prächting, die Adelgundiskapelle auf dem Staffelberg oder die Barbarakapelle in Oberhaid.

³⁵ Gamans, fol. 120: ... *Constat enim certo sancti Victoris brachio vitrea hierotheca in eluso longo tempore in Baunacensi ecclesia palam honorem habitum esse; donec incertum quo bello vel casu deperditum est.* Öffnungen des Grabes 1821 und 1924 konnten keine Antwort auf die Frage geben, ob dem Grab Gebeine zur gesonderten Verehrung entnommen worden waren (Lang, Notizen, S. 11 a und S. 15 a).

³⁶ Gamans, fol. 120: ... *Adhec ab eodem istius Elevationis aevo, perstat in medio chori tumulus ipsius seu sarcophagis, honoris ergo ut aliorum vbivis Sanctorum, Saxo concinne ex sculpto elavatus et tapetio instratus, cum grandi eiusdem statua deaurata, ad caput et ad pedem garophii lacio antiquitus apposito pro oblacionibus.*

³⁷ Darauf weisen die am Langhaus der Kapelle gefundenen Jahreszahlen 1473 und 1480 hin.

Kapelle. Umgeben war der Altar von Bildern eines *consortiums* von Heiligen: Christophorus, Sebastian, Kilian, Dionysius, Clemens, Martin, Nikolaus und Viktor.³⁸

Hochgrab, Stifterbild und Gabenopferung zu Haupt und Füßen des Pilgers waren der Volksfrömmigkeit Anlass genug, den letzten Schritt zu vollziehen: aus dem Pilger Überkom wurde der heilige Überkom. Sichtbarstes Zeichen war die Erhebung der Überkom-Statue an den Hochaltar.

e. Kanonisationsbestrebungen

Zu einer solchen *canonisatio per viam cultus*, einer spontanen Heiligsprechung durch das Volk, wie es Prof. Otto Meyer bezeichnete,³⁹ musste natürlich auch die Kirche Stellung nehmen.

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts erlebte der Kult offenbar einen Höhepunkt. Gamans berichtet davon, daß der Würzburger Weihbischof, der die Weihe der Kapelle und ihrer Altäre vorgenommen hatte, das Gotteshaus visitierte.⁴⁰ Nach einer Graböffnung, bei der man den Leichnam unversehrt fand, wandten sich die Baunacher mit einem Antrag auf Kanonisation an Bischof Lorenz von Bibra (1495 - 1519).

Doch der Würzburger Bischof war vorsichtiger als sein Amtsbruder in Bamberg. In seinem Schreiben vom 13. April 1508 versagte er den Bürgern die gewünschte Anerkennung, indem er auf die Zuständigkeit der Kurie in Rom verwies. Immerhin gewährte er einen Ablass von 40 Tagen und empfahl, das Gedächtnis mit Totenvesper und Seelenmesse zu begehen, wie dies im Würzburger Dom zu Ehren St. Brunos geschehe. Der Ablass konnte am Mittwoch nach Ostern gewonnen werden.⁴¹

Die Haltung des Bischofs war in dieser Zeit kein Einzelfall. So verbot z.B. die Freisinger Diözesansynode von 1509 sogar den Bau von Kirchen oder die Errichtung von Bildstöcken mit Opferkästen ohne bischöfliche Genehmigung, da sich das sensationlüsterne Volk an allem Neuen begeistere und Erzählungen unreflektiert aufnehme und für wahr halte.⁴²

Der Verehrung Überkoms tat diese Entscheidung keinen Abbruch. Gamans verweist darauf, daß die Bedeutung der Magdalenenkapelle im 17. Jahrhundert weitaus größer war als die der Pfarrkirche. Wallfahrt und Spendenfreudigkeit hatten nicht einmal durch den 30jährigen Krieg Einbußen erlitten.⁴³ Auch im 18. Jahrhundert wurde der Gedenktag Überkoms noch regelmäßig begangen, wie die Beschreibung von Pfarrer Gehringer von 1768 und ein Rituale aus dem Jahr 1785 beweisen,⁴⁴ auch wenn

³⁸ Gamans, fol. 120': ... *Postremo praeter priores binas statuas alia grandis ea vetus in curata visitur coliturque in ara primaria cum vetusta subscriptione Sanct Uberkum; quie item principis patior S. Magdalенаe dextram recuperat; uti lievam S.Georgius situ simili sanctus idem in ala dextra veterem primi sacelli effigiem cum eadem Magdalena, ut pote primus fundator nunc etiam patronus secundus manu sustinat. Deoque una dedicatus non secus, quam sancti Henricus et Cunegundis in ala opposita picti, Bambergensem Ecclesiam ipsorum expensis conditam, et secundario patrocinio celebrem eidem Deo offerunt.*

³⁹ Meyer, Überkom, S. 98.

⁴⁰ Gamans, fol. 121: ... *neque auctoritas Dive decani Herbipolensis Episcopi vel sacra ossa elevantis vel usu et templum consecrantis vel eadem alias per intervallas visitantis videatur defuisse.*

⁴¹ Gropp, a.a.O., Band 2, S. 130 f.

⁴² Staber, a.a.O., S. 37.

⁴³ Gamans, fol. 120': ... *praesertim cum miraculorum gloria et consequense anathematum ac oblationum copia semper floruerit eaque ad suis floreret, nisi bellorum furor diuturnus sacra vetera moresque bonos fere pessum dedisset ac opibus et inquilinis regionem extravisset. Verum tamen nec modo vel auslarium vel advenarum peregrinationes desiderantue.*

⁴⁴ Pfarrbeschreibung, a.a.O., fol. 544 sowie Ordinariatsarchiv Würzburg, Pfarreiakten Baunach, Karton 1: Rituale Baunachense, handschriftlicher Eintrag des Pfarrers Georg Sebastian Bickel im Anhang.

Überkom in keinem der Visitationsprotokolle genannt wird.⁴⁵ Für das Fortleben der Verehrung spricht auch, dass man sogar eine Litanei zu Ehren der ehrwürdigen Dieners Gottes Überkom von Baunach als Andachtsblatt für das Gebetbuch herausgab.

f. Zusammenfassung

Zusammenfassend lassen sich folgende Kriterien feststellen, die für eine Verehrung Überkoms als Stadtpatron sprechen. An erster Stelle steht die Exklusivität. Überkom war ein Sohn Baunachs, er lebte in der Gemeinde und gab dem religiösen Leben sicherlich Impulse. Wohl auch aus diesem Grund erhielt er als Stellvertreter der Kommune seinen Platz auf dem Banner. Unter dem Bild des Stadtheiligen auf der Fahne versammelte sich gewöhnlich das städtische Aufgebot, seine Figur am Stadttor machte die Identität von Stadt- und Kirchengemeinde sichtbar.

Nach seinem Tod bemächtigte sich die Legende der Person Überkoms. Als Wunder geschahen, setzte eine Wallfahrt zu seinem Grab ein, die die lokalen Grenzen bald überschritt. Gefördert wurde die Wallfahrt sicher noch durch das Patrozinium der Maria Magdalena. Obwohl die Kanonisationsbestrebungen des Baunacher Rates zu keinem Ergebnis führten, wurde Überkom in der Volksfrömmigkeit auch weiterhin als Seliger verehrt.⁴⁶

4. Die Überkom - Verehrung in der Gegenwart

Noch heute ist diese Verehrung lebendig, noch heute ist die Magdalenenkapelle ein Wallfahrtsheiligtum. Der Magdalenenntag und der Mittwoch nach Ostern als alter Ablassstag besitzen im Baunacher Kirchenjahr einen hohen Rang.

Auch weltlicherseits erinnert man sich immer wieder an Überkom. Schon 1927 hatte der Treppenaufgang zur Kapelle die Kulisse für ein Freilichtspiel vom Leben und Wirken Überkoms mit dem Titel *Siegrat der Selige* abgegeben.⁴⁷ Nachdem man 1954 das schon erwähnte Denkmal errichtete hatte, wurde 1965 von der Baunacher Jugend im Hof der neuen Schule eine Überkom-Linde gepflanzt.⁴⁸ Anlässlich des Bundestages des Frankenbundes in Baunach 1989 übergab die Bundesleitung der Stadt Baunach als Gastgeschenk vier neue Tafeln für die Bahnhofsmarter. Diese zeigen neben St. Oswald, St. Maria Magdalena und den vierzehn heiligen Nothelfern auch eine Darstellung Überkoms.

(Erstveröffentlichung ohne Urkundenanhang in: Das Frankenland 6/1989)

⁴⁵ Ordinariatsarchiv Würzburg, Visitations Relationes des Dekanats Ebern.

⁴⁶ 1929 erscheint *Victor Ueberkomm* als Seliger bei Franz Sales von Doy: Heilige und Selige der römisch-katholischen Kirche, Band 2, Leipzig 1929, S. 492.

⁴⁷ Ruß, a.a.O., S. 31.

⁴⁸ Die Mainpost vom 17.4.1965.

ANHANG 1**Der Bericht Johann Gamans⁴⁹**

[fol. 119]

Sanctus Victor seu sanctus Überkom / Peregrinus et Confessor in Baunach //

Infra Stufenbergam, seu Stufonis montem edita arce sil/vamque continuam spectabilem; auro etiam ac fodinis celebrem / Baunachis amni prope Moenum ponte iungitur Baunacum / Ecclesie Bambergensis altero lapide distantis municipium / et praefectura. Quod licet sancti Oswaldi Regis et Martyris / parochialem habeat ecclesiam, altaribus quinque; uno praecipuum / cum salvifiae Crucis veteri picturam non ignobilem: eamque / sub se tres alias Reckendorfii S.Nicolai, Geraci S.Viti, / Underlautera S.Lautentii, Sacerdotiis in signes. Tamen / Suburbanum proximi collis sacellum, verus et amplum / celebritate primum est. Ut illud enim S.Mariae Magdalene / sit dedicatum; nihilo minus Sancti Victoris, seu Sancti Vber/kom appellatione passim celebratur. Quia id nominis / Baunacensi quondam civi, morum vitaeque innocentiam / praeclaro Deus istic sepulchrum et sibi templum condidit/voluit, non sine prodigio. Ea propter idem Sanctus Victor / patronii praerogativam obtinet ab omni retro memoria. / Porro eius Sancti acta scripta, cum nulla sit reperire, illa / saltem, qua maiorum vel relatio vel veneratio in picturis et sculpturis fecit reliqua: egoque in loco vel ipse exploravi, vel ab Rectoribus ecclesiarum aliisque fide dignis / explorata, etiam ex vicino conspici, cum fide deprimam.

Constans avorum omnium patrumque traditio omni / semper aetate pro comperto tenuit Sanctum Victorem / Baunaci domicilium habuisse civemque ibi vel circum / natum esse cum altero et fratre ac sorore; qui singula / item, sicut ipse, in propinquo sacella condiderint: haec qui/dem haud maximum ab leucam ferem mediam loco edito ac / silvoso S.Felicitati, vulgo Lehn Heiligen; ille autem amplum / tertio lapide B.Marie Virgini, Zum Han vulgo. Que omnia / uti satis nativam in dolis pietatem ostendunt, ita patriam / quoque, reique ipsorum familiaris conditionem, quali opus est

[fol. 119']

condendis id genus sacelli, haud obiter nemiunt. Neque obstat / vernacula appellatio Sanct Überkom: nam illa adeo Sanctum / advenam seu peregrinum; quia potius sanctum victorem significat, Velut enim Latinis vincere et bravium accipere idem / est; sic Germanis gewinnen sive vincere, et vberkommen / sive accipere perinde habentur. Et ideo quem / illi sanctum vocaverunt; eundem hi sanct Vberkom / recte sunt interpretati. Quanquam idem quoque homo potius / Victor a baptismo, et Peregrinus a vivendi conditione appellari, eamque vulgi appellatio demum haerere. Enim vero illi / adhuc puero parentes patrinique Victoris nomen non modo / christiane, sed etiam divine indiderunt. Congruit nimirum / ei vitae generi, quod a Deo destinatum postea suscepit: quo / non modo communem mortalis vitae viam cum omnibus / cucurrit; at iuxta difficilius aliud sanctiusque Christianae / peregrinationis stadium cum paneis, inspiratione divina / aggredi contendit: Vbi secundum praestitutum sacrorum / locorum metas decurrens tandem Deo Divisque ex voto / ubique propitiis, confecto peregrinationis bravium, pro quo / omnes in stadio currimus. vnus acciperet. Siquidem potissimum vitae suae partem, loca sacra, Dei Divorumque / cultu ac favore celebrata, qua prope qua procul sedulo / pie praeandi, ac laboriose peregrinandi studio cum singulari / vitae innocentis, mentisque devote consentione solitus est / obire. Quamobrem nusquam alio quam peregrinantis / habitu spectatur praeter enim rude pallium, sagum et / cingulum, peram et baculum, etiam concha notissima / peregrinorum tessera, est appensa pileolo. Extremo cum / bene vivendi studium ac peregrinandi stadium pene decurrisset iussit corporis vita defuncti sarcinam trahere imponi, / duumque coecorum equorum liberrimis habenis permissam / ea loci, quo suapte son-

⁴⁹ Universitätsbibliothek Würzburg, M.ch.q.93, fol. 119 - 124.

te attraxissent terre mandari, / et sacellum de reliquo sibi peculio construendum addi.
/ Que atqui moriturus iusserat, equis sunt mortuo praestita: / nam a morte ubi sacrum
corpus traha subiecta

[fol. 120]

equi illi uterque coecus, aurigante nullo extra oppidi portam / ultraque viam regiam in
vivinum collem nulla via culturave/tritum per virgulta et senses ultro advexerunt eo-
dem idem loco / reverenter sepultum est templo etiam circum extracto in quo series
rei / ita gesta pedi tabulae altaris appicta, hodenium spectatur. / Post hec fama nomi-
nis et miraculorum crescente primum

sacra ossa sumo exempta sunt et elevata atque in cultum ma/iorem etiam publicitus
exposita. Constat enim certo sancti / Victoris brachio vitrea hierothea in eluso longo
tempore / in Baunacensi ecclesia palam honorem habitum esse; donec / incertum
quo bello vel casu deperditum est. Ita quoque ibidem sacra / Eucharistiae theca prae-
fert superne S.Mariae Magdalena Sanctique / Victoris peregrini habitu dextrorsum
astantis, veteres inauratas / statunculas ab alio simili, vel potius reliquiarum
S.Victoris / conditoris ex dicto sacello translatus. Adhec ab eodem istius / Elevationis
aevo, perstat in medio chori tumulus ipsius seu sar/cophagis honoris ergo ut aliorum
vbivis Sanctorum, Saxo / concinne ex sculpto elavatus et tapetio instratus, cum gran-
di / eiusdem statua deaurata, ad caput et ad pedem garophii / lacio antiquitus apposi-
to, pro oblationibus alias et ante bella / atqui modo post illa longissima frequentiori-
bus Parochialis / namque tabulae aiunt: Oblationum die dedicationis et alias / ad sar-
cophagum S.Vberkom due partes cedunt ecclesia / una parochio. Populum vero huc
suppliceni et frequentem / coiisse, praeter iam dictus oblationes templique angustias
inde / ut more dicetur laxatas, indicant eadem tabulae. Festo / S.Marei ducitur suppli-
catio ex parocjia ad Capellam / S.Vberkom; cui parochiani ex filiabus, minimum singu-
guli / e singulis domibus cum vexillis suis interesse obligantur, / sub mulcta unius po-
na cerie. Et post Feria IV Rogationum / ducitur Supplicatio ex parochia ad capellam
S.Vberkom / cui rursus Reckendorfii, Geracenses, et Lautereneses de / quibus su-
pra suis vexillis numeroque legitimo intere/runt sub mulcta unius pondo cerie. Idem
infra Indulgen/tiarum litterae testantur: ipso die Patronae (Marie Magdalena) / Ca-
pellae memoratae non modica Christi fidelium multitudo / concurrat. Haud adeo tamen
ad eius patrocinium, eo etsi / festo; quam S.Victoris potius memoriam, divinis favori-
bus

[fol. 120']

et isto et alia quovis anni die tota patria florennissimam / Quare etiam sacellum pri-
mum ipsius iussu sumptique conditum / posterius ex aere oblatio et collata longius lati-
roque multo exten/derunt: ut ara iam princeps solum chorum, duaeque reliquia / ad
latera singulie vestibulum habeant peramplum. Muni idem / ex utraque parte maioris
ostii in arcum ampliter sunt aperti / ut populus dietim veniens ostiis clausis, vel an-
nuatim affluens / et pra copia exclusus, saltem foris sub ampla tiliarum umbra / sacra
omnia intus spectare vel auscultare quieat. / Postremo praeter priores binas statuas
alia grandis ea vetus / in curata visitur coliturque in ara primaria cum vetusta / sub-
scriptione Sanct Uberkom; quae item principis patio/r S.Magdalena dextram recupe-
rat; uti lievam S.Georgius / situ simili sanctus idem in ala dextra veterem primi sa/celli
effigiem cum eadem Magdalena, ut pote primus fun/dator nunc etiam patronus se-
cundus manu sustinat. Deoque / una dedicatus non secus, quam sancti Henricus et
Cune/gundis in ala opposita picti, Bambergensem Ecclesiam ipso/rum expensis con-
ditam, et secundario patrocinio celebrem / eidem Deo offerunt. Divi etiam Christopho-
rius, Sebastianus / Victor, Chilianus, Dionysius Clemens Martinus Nicolaus / et alii
suis locis astant: quorum cons...rio/dum, eo iam alio et loco non uno eoque praecipuo
sanctus / Victor radioso copiae accensetur, eorundem quoque cultu / dignus est cen-
sus, nec indignus deinceps censendus erit prae/sertim cum miraculorum gloria et
consequense anathe/matatum ac oblationum copia semper floruerit eaque / ad suis
floreret, nisi bellorum furor duiturnus sacra / vetera moresque bonos fere pessum
dedisset ac opibus et / inquilinis regionem extravisset. Verum tamen nec modo / vel
auslarium vel advenarum peregrinationes et preca/tiones cum oblationibus praeser-

tim cereris desiderantue / Equidem ita bello proxime finito puella ceca est / adducta et Parochus rogatus at in sacello sancti Vber/kom eiusdem honor sacrificium evisse offeret ad de / ipsa non sensit; possunt tamen sentire omnes et intelligere / qua alias sive loco fuerit fiducia populi ac devotio quaque / demum causa sanctus Victor divis superioribus appolitus iisdem

[fol. 121]

et ipsi quidem adis Patronie praeferatur. Id quod ab antiquo et a populo nusquam / non audimus et videmus; legimus etiam in veteri Fastorum Bauna/censium fragmen- to: cuius auctor cladem, quam memorat, etiam cum exiti / abillissimum ut ait suo damno ipse devit. Anno Domini decimo quarto super / millisimum quingentesimum Dominica post Viti seu Corporis Christidere / grandinis in Baunach et circa in quantitate nucum Gallicanum partim in / quantitate ovorum mediocrium; ad titios et genua volque protendentes fru/menta et vina, gramina, aclores discerpentis et popu- lantes et devastantes eta / vineas post sacellum Divorum Victoris ac Magdalena / penitus conquartienses. / Vniversa hic etsi iam olim manifesto compartie Sanctitatis probare vene/rationis et argumento et incemento constituta sint: neque auctoritas Dive / decani Herbipolensis Episcopi vel sacra ossa elevantis vel usu et templum consecran/tis vel eadem alias per intervallas visitantis videatur defuisse; tamen quo / auctore, vel tempore coeperint singula nihil ad modum certi habentur / quia id genus rerum aliaque litterarum monumenta pridem quacumque / hominum temporanive iniuria a septus saepe repatita / etiam nuper cum arx Stufenberga bello Svevico in- flammaretur / perierunt unica duntaxat eaque acem Indulgentiarum bulla in ipso sa- cella asservata superstite / quam quia sacellum iam dum tertio abhinc saeculo / fun- datum a populi confluxu ac decem et novem antistitum Indulgentiis / commendat ut ex ipsa membrana integre manu mea scriptum subnecto

[fol. 122]⁵⁰

polensis Episcopi, vel sacra ossa elevantis, vel aras et templum / dedicantis, aut ea- dem alias per intervalla lustrantis vide/atur defuisse; tamen quo primum auctore vel saeculo / experint singula nihil admodum compeni habetur; quia id genus aliaque rerum et litterarum / monumenta pridem, quacumque hominum temporumque sae- pius / saepe repetita in iuria nominatim flammis; etiam nuper / cum arx Stauffenberga regionis caput et praesidium bello / Svevico inflammaretur, / perierunt, unica dun- taxat, eaque laecra Indulgentiarum / bulla superstite. Quam quia capellam nunc ste- tisse assens eamque / istam iam dum tertio abhinc saculo fundatam a populi confluxu ac decem / novem Ansistitum indulgentiis commendat, ex ipsa autographi / membrana manu mea integro transcriptum subnecto;

Universis et singulis Christi fidelibus praesentes litteras inspectu/res Nos miseratione divina Angeli Praenestini titulo S.Po/tentianie; Ansonius tit. S.Susanna; Ludovi- cus tit. S.Adriani;

et Ramaldus tit. S.Viti in macello sanctae Romanae Ecclesiae / Episcopus presbyter et diaconi Cardinales Laudensis Aquile / Giensis de Flisto et de Brancatiis vulgariter nuncupati: / necnon Philippus Capuanis Paulii Nasarenus Joannes Egu/nensis Ange- lus Auriensis Nicolai Ansonius Salpensis Gual/therus Bovensis Joannes Frequenti- nus Petrus / Agatensis, Carolus Venefranensis, Astorius Anconitanus, / Georgius Vedpriniensis, Joannes Terracenesis, Angelus

Equilinus, Joannes Iuliacensis, ac Joannes Alexandrinus / Dei et Apostolicae Sedis gratia Archiepiscopi Episcopi / salutem in Domino sempiternamicet is de cuius / munere venit, ad sibi a suis fidelibus digne ac laudabi/liter serviatur de abundantia suae pretatis, que medim / supplicum excedit et vota bene servientibus sibi multo / maiora tribuat, quam valeant promereri. Nihilominus

⁵⁰ Der folgende Absatz wird von fol. 121 überdeckt.

[fol. 122']

tamen desiderantes populum Domine reddere acceptabilem et / bonorum operum
 secratorem, fideles ipsos ad complacendum ei / quali quibusdam allectivis muneribus,
 Indulgentiis scilicet ac re / missionibus invitamus ut exinde reddantur divina gratie
 apti / oras. Cupientes igitur instante ad hoc Devotionis filio Ioanne / Witstat Rectore
 parochialis ecclesiae in Bawnach Herbipolensis / diocesis ut Capella S.Maria
 Magdalena ut praedicitur / fundata, singulisque annis ipso die Patronae Cappella
 memo/ratae, non modica Christi fidelium multitudo accurit; / prout ab Honorabili viro
 Domino Ioanne Witstat Rectore / supradicto intelleximus, ad honorem omnipotentis
 Dei eiusque / gloriosissime Matris, Virginis Mariae, congruis frequentetur ho/noribus
 et a Christi fidelibus iugiter venexetur: Et ut fidelis / ipsi a libentius caussa devotionis,
 orationis, aut peregrinationis confluant ad eandem, et ad ipsius cappella sustenta/
 tionem, et in esse conservationem manus promptius porri/gant ad iutricis, quo ex
 hoc ibidem dono coelestis gratia / vberius conspexerint se reffectos, omnibus et
 singulis vere / prenitentibus confessis et contritis; qui in Nativitatis Circum/cisionis,
 Epiphaniae, Parasceves, Resurrectionis, Ascensi/onis, Pentecostis, Trinitatis, Transfigu/
 rationis et Corporis / D.N. IESV Christi: necnon Purificationis, Annuntiati/onis, Visita/
 tionis, Assumptionis, Nativitatis et Conceptionis / B.Mariae Virginis: Nativitatis et De/
 collationis B.Ioannis / Baptistae, BB.Petri et Pauli Apostolorum; Michaelis
 Ar/changeli, et omnium aliorum Apostolorum et Evangelista/rum; Inventionis ac Exal/
 tationis S.Cruci; Sanctorum Stephani, / Laurentii, Victoris, Georgii, Martini, Nicolai,
 Gregorii, Cosmae / Damiani, Erhardi, Oswaldi, Sebastiani, Clementis, Udalrici, / Au/
 gustini, Hieronymi et Ambrosii, Kyliani, Colonati, / Totnani, Heinrici Imperatoris, Boni/
 facii, Sixti, Viti, Aegi/dii et Erasmi: Sanctarum Mariae Magdalенаe, Catherinae, /
 Margarete, Barbarae, Dorotheae, Gerdrudis, Cunegundis, / Annae, Elisabeth, Luciae,
 Agathie, Caeciliae, Ursulae, et Agnetis: / et in celebritate omnium Sanctorum, et
 commeniordationis / Aniamrum, necnon dedicationis ipsius Cappellae festivitatibus

[fol. 123]

et per octavas dierarum festivitatum octavas habentium / sive in omnibus et singulis
 diebus Dominicis dietam Cappellam cis/taverunt, et qui orationis suas pie ad Deum
 estuderint, et qui / ad fabricam ipsius Cappella luminaria ornamenta ceram, / calicis,
 libros aut quaevis alia dicta Cappellae necessaria, ad repa/rationem et conservatio/
 nem ac divini cultus augmentati/onem aurum, argentum, aut alias quodcumque chari/
 tativum / subsidium tam in testamentis, quam extra ipsi Cappellae dona/verint, lega/
 verint procuraverint duo alias manus por/rexerint adiutricis: Et qui cum saxotina aut /
 dixerint quo/tiescumque, quandocumque et ubicumque praemissa, vel praemis/
 so/rum aliquod devote egerint, Singuli nostrum Cardinalis / de Omnipotentis miseri/
 cordia et BB. Petri et Pauli Aposto/lorum eius auctoritate confisi / perpetuus futuris /
 temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum / fidem et testimonium / sub
 anno Domini / millesimo quadringentesimo vicesimo Ponti/ficatus sanctissimi in Chri/
 sto Patris ac Domini nostri Do/mini Martini divina providentia Papa V anno VI / id est
 anno aerae Christianae XXsimo secundo vel tertio. Is/enim Pontifex, aucrora Ana/
 phrio anno proximo XVII / certio Idus Novembris electus est.

Caeterum diversos inter Sancti tam in hac bulla descriptos / quam supra in arae
 summae tabula depictos refertur Sanctus / Victor, non Confessor noster sed Martiri /
 Thebaeus cum sinto crucificato, quia ille ficet divinitus hoc loco praestitis bene/ficiis
 foret admirabilis summe venerabilis prae istis omnibus, canonica tamen / Sanctorum
 celebritate nondum a Pontifice maximo / in tabulas aeclesiasticas relatus erat; vel
 ideo ab his / inferiori gradu Pontificibus etiam in litteras eiusmodi eiusve nominis /
 publicis legitime referri poterat. Itaque me/moriae alique modo conservanda co/
 gnomi/nem Martyrem retulerit

[fol. 123']

sale...../ Unde item superior S.Victor istii sepulti nar/ratio et nominis S.Überkom noteo vernacula affirmatur. / Quod autem eadem Bulla eiusdem S.Victoris nostri mentio/nem prorsus omisit, vel tabulie parochialis addunt Feria / quarta Paschie agitur dies S.Überkom vel Victoris; Vesperi / cum Placbo in Cappelli, mane cum missa animarum: / Unde dantur praesentue e nullatenus eiusdem Confessori avi/tie veneratio ni aliter derogat, quem quod iterato indicere / eum Canoni Beatorum aut Sanctorum Ecclesiastica / auctoritate necdum palam adscriptum esse ac ideo / nulla eo usque eius honori at adscriptis Beatis vel / Sanctis solent solemnia esse secreta; verum funebria / iam olim eo mortuo instituta, continuari; et quidem ita / ut nominis eius in precibus mentionem factam / esse nusquam constat, aut si unquam facta est, iam / annis morti proximis fieri desierit, quia parochialis / illie tabulae et his et alibi ipsum constanter / indigitant. Eapropter quoque quas subscribunt, preces / beatus in coelis, nullis egebat, vel unquam egue/rat, sed pro aliorum, civium ac propinquorum / animalibus oblatae sunt et offeruntur; attamen in gloriosam eius memoriam, ut iis ipse / ipse comprecator nimisum gratiosus apud Deum / accedat. Atque cum alio lineat aut / libeat, eo saltem ritu olim coepto, eius adhuc vene/ratio quotannis, donec alia sollemnis forte decernatur, / religiose instauretur. Et id quidem quarta / Paschalis feria, olim acque festiva atqui secunda et / tertia qua quod potissimum supplicationis fidelium / dedivi, et oblationis, quarum item supra meminimus a / S.Victoris sarcophagum, alibi passui fieri solebant.

[fol. 124]

Denique compluribus Divorum, qui meritis et signis excellu/ere cani olim et alibi funebra sacra simili modo computi/nuata sunt, praesertim si populo egunti aut clero deservi/enti aliisque distributiones certae, ex eorun/dem instituto firent annuere. His tamen demum alicubi / folis communi fidelium bono, quam / permanentibus, caetera funeralia in / Officium gratiarum actionis commutata sunt, / donec propria sollemnitas Ecclesie decreto succedat.

Et vero haec de S.Victoris publici cultus fragmenta/ fuit opera pretium, ne plane percant, vel deliterant in / litteras colligere; ubique dum in acta forsitan integra suique erat / Ecclesia vel Herbipolensis, vel Fuldensis; cuius antistes parochie / quondam patronus et parochus submisit et decimas, portumque / moeni cum rebus aliis iuribusque Baunaci possedit, quousque / Bambergensi Ecclesie eadem omnia transcripsit.

ANHANG 2

**Gropp, Ignaz: Collectio novissima scriptorum et rerum Wirceburgensium,
Frankfurt - Leipzig 1741 - 1750. Band II: Dissertatio tertia de reliquorum divo-
rum franconiae tutelarium antiquo et hodernio cultu, S. 129 - 131**

B. Victor Baunaci colitur	Cives Baunacensis Victorem aliquem, cognomine Vberkom, /convicem / suum cum sanctitatis fama quondam / defunctum / et signis subinde a Deo il/lustratum ab antiquissimis / temporibus hucusque peculiari devotione colunt. / Debeat / cum huius Beati Vita, tum fi/delium erga ipsum devotio / in priori / meae Collectionis Tomo referri: Eae / vero / cum in Typographeo interci/derint, hic repetendae sunt. / Baunacum / ditionis Bambergensis, Diocesis autem / Wirceburgensis oppidum est, a quo / non procul in colle / sacellum visitur Di/vae Magdalenae sacrum, in eoque se/pulchrum / S. Victoris, eiusdem loci, ut / aiunt, olim / incolae, a cognomento Vber/kum dicti. Sepulchrum nullam / refert / Inscriptionem, cuius defectum tabula / supplet / ad latus sinistri introitus parieti / indita. Exhibet / illa mirabilem Victo/ris per animalia omni visus et ra/tionis / usu destituta factam sepulturam, tradi/tione / vulgus eandem confirmante.
Brevis Vita narratio	Fama etenim ibidem est, quod Victor / praefatus, homo / pius admodum ac de/votus ab aetate sua adultiori, cum duo/bus equis Romam ac Compostellam sae/pe petierit: Do mum reversus in sene/ctute bona, erogata iuxta Christi / moni/tum in pauperes omni substantia, cum / opinione sanctitatis apud omnes relicta / in Domino obdormiverit. / Interroga/tus ante obitum, ubi locorum sepeliri / se ve/lit? non in alio, respondit, nisi / quo equi sui trahae / se impositum spon/te, et absque ductore trahentes sub/sti/terint; ibidemque S. Mariae Magdalenae / sacellum / sumptibus suis exaedificari / praecepit. Factum est su/periorum per/missione, quod moriens mandaverat, / nec / sine nova rei gestae omnium admi/ratione successit. Si/quidem ii, quibus / suprema defuncti voluntas in manda/tis / erat, aediculam erigi iussam non illo lo/co, quo / equi superno ductore governa/ti substituerunt, sed in vi/cino, fortasse / curiositatis ergo posuere. Verum mi/raculo Deus et horum inobedientiam / redarguit, et servi / sui sanctimoniam / ostendit. Etenim structuro, quam / per diem in loco non iusso erexerunt, nocte / non una in / alterum, ab equis cum de/functi funere consistentibus / demonstra/tum est translato. Itaque obtemperan/tes tan/dem tam demortui, quam super/nae voluntati, Sacellum in / loco praesi/gnato suscitaverunt, in quo S. Victor re/quiescat. Ita communis incolarum tra/ditio, uti a Viro gravi / et fide digno sum / edoctus.
Miracula ad illius tumulum facta	Cum subinde illius apud tu/mulum miracula contingerent, qualia / nisi a Viro sancto fieri non consueve/runt, magna cum Parchianorum tum / vicinorum multitudo ad eiusdem vi/ctoris venerationem ac devotionem est / ac censa, ut demum a Reverendissimo Domino Ordina/rio Laurentio Episcopo Wirceburgensi, / porrectis supplicibus / expetierint, facul/tatem concederet, Victorem honore / sanctis debito assiciendi.
Cultus qualis permis- sus?	Laurenitus / in negotio suam Authoritatem superan/te, solique Romano Pontifici servato, // ut precibus ac devotioni supplicantium, / quantum poterat, responde ret, indulset, / ut quot annis feria IV Paschalis Offi/cium et Missam Defunctorum honeste / ac devote in eius/dem Victoris memo/riam peragant. quemadmodum in Ec/cle/sia Cathedrali Wirceburgensi de S. / Brunone Episcopo / fieri solet. Con/cessit praeterea Laurentius omnibus, / qui dictae peractioni interfuerint, vel ad il/lius manu/tenentiam, vel dicti supra Sa/celli fabricam manus adiu/trices porrexerint, 40.dierum Indulgentias, expe/ditis / super hucusque dictis, Episcopali/bus Litteris, quarum / est sequens tenor. / In Nomine Sanctae et Individue Tri/nitatis Amen. Lauren/tius Dei gratia /

Episcopus Herbipolensis Franciae / Orientalis Dux; in spiritualibus vicarius generalis / omnibus et singulis praesentes litteras inspecturis salutem in Domino et sinceram charitatem. Alma Mater / Ecclesia gloriosum Dominum in Sanctis suis / et Majestate mirabilem, cuius ineffabilis / altitudo nullis / inclina limitibus atque / terminis comprehensa, recti / censura iudicii caelesta pariter et terrena disponit, / eiusque sacra vestigia, prout possibile / est, prosequens et exemplo ducta laudabiliter illos, ut digna / dignis rependat, / potioribus attolens insigniis, praemiorum / uberiore retributione prosequitur, quos / digniores agnoscit et commendat ingenti / excellentia meritorum. Sane pro parte / nobis in Christo dilectorum Magistrorum / Civium consulatus Oppidi Baunach et vicinorum sive Provisorum Ecclesie Parochialis eiusdem nostrae Diocesis nobis humiliter expositum fuit, quod / quidam vulgari / vocabulo Uberkum, qui latino sermone / forsitan Victor non inepte / dici potest in Capella quae / extra dictum locum sita est, sepultus sit, et in praesenti requiescat, quodque idem Victor eo tempore, quo / in praesenti saeculo et lacrymarum valle peregrinatus / fuit, multa pietatis et charitatis opera sicut communis / de illo / fama volitat, exercuit, maxime quod Patrimonium suum proximis suis reliquit, ipse sancti Jacobi in / Compostella et aliorum / sanctorum loca non sine multo / sudore vigiliis et aliis laboribus / visitavit, et in / privata capella extra oppidum Baunach more / Christiani / sepultus et tumulatus fuit, ac post mortem suam / multa / miracula, quae vix nisi a Sancto Viro fieri possent / exercuit, et adhuc exercere non destitit, propter quae / miracula magna dictorum Parochianorum et alienorum vicinorum / multitudo ad devotionem et honorem venerationemque Victoris / accensa fuit, nobisque humiliter supplicavit, quatenus ei ut / praefato Victori, ut et tanquam / sanctum in caelestibus constitutum studiis honorare / Sollicitis et sonoris efferre praconiis / licentiam et / Autoritatem concederemus. Nos vero Laurentius etsi inclinatus simus, hac tempore / praecipue, quando fidelium / Devotio in / Deum et Sanctos eius refrixit, Parochianorum nostrorum corda ad Divinum / cultum et suorum / Sanctorum laudes suscitare et erigere, cum testante David Propheta Dominum in Sanctis eius laudare / debeamus, / nihilominus quia Fidem Christianam concernit; tum quia / ad summum Pontificem spectat scriptuarium dubia declarare, ne nos in tanto negotio / errare contingat, Nos / dictorum Magistrorum civium et consulatus, necnon vicinorum sive Provisorum Parochialis Ecclesie in Baunach petitioni satisfacere / non potuimus, cum nemo / Sanctus, nisi canonizatus publice ab Ecclesia venerari / debeat; Ne tamen vita praefati Victoris, de qua nobis / Parochiani Parochialis / Ecclesiae in Baunach bonum perhibente testimonium, deinceps in tenebris delitescat, / et dictorum Parochianorum aliorumque / vicinorum erga / eundem Victorem devotio / refrigeat, Nos Laurentius / Episcopus / et Dux praefatus attendens, concedimus et / indulgemus, quatenus praefatum Victorem die quarta in / Septimana Paschalis deinceps perpetuis temporibus quo / usque aliter a nobis / ut successoribus nostris ordinatum fuerit, cum vigiliis mortuorum / et missa pro defunctis honeste et Devote peragant, prout in / Ecclesia / nostra Herbipolensi pro sancto Brunone sicut praefertur, fieri hactenus consueverunt, et nihilominus omnibus / et / singulis utriusque Sexus hominibus qui dicto peractioni Sancti Victoris Devote interfuerint // Secundum hoc Reverendissimi Ordinarii Indultum Baunachenses suam erga B. Victoris devotionem olim exhibuisse, / dubium non est; quo tamen cultus genere iterum, quantum scio, abstinetur hodie. Nihilominus quam plures / privata devotione a longissimis hactenus / temporibus / eundem venerantur, voluntque ad illius honorem etiam / Missas / celebrari, quae tamen de eo legi non / possunt, / nisi forte iuxta ritum Ecclesiae / ad eius quidem memoriam, in venerationem vero SS. Trinitatis, sicut de B. / Adalberone apud nos fieri consuevit. / Carterum cultus / publicus

per Officium / Ecclesiasticum nullus B. Victori / Baunachii exhibetur, nec exhiberi potest, / quousque / signis apud eius sepulchrum / factis legitime comprobatis. a Romana sede facultas, eundem publice colendi / fuerit aliquando concessa.